

## So funktioniert ein Dispensaire in Haiti

### 1. Dispensaires statt Arztpraxen

In Haïti fehlt – zumindest auf dem Lande – die erste Angebotsstufe eines Gesundheitssystems, nämlich die ambulante Arztpraxis. Niemand könnte dort eine Arztrechnung bezahlen. An der Stelle von Arztpraxen sieht das staatliche Gesundheitskonzept Dispensaires (Ambulatorien) vor – allerdings ohne finanzielle durch den Staat selbst.

Kranke oder verletzte Menschen sollen – wie bei uns – ausser in Notfällen nicht direkt ins Spital gehen, sondern zunächst ein Dispensaire aufsuchen, das erste Abklärungen, Behandlungen, Beratungen usw. vornehmen und allenfalls eine Einweisung in ein Spital veranlassen kann.



Seit den 1960er Jahren gehören zum Hôpital Albert Schweitzer (HAS) in Deschapelles in Haïti sechs Dispensaires, die der Besiedlung entsprechend über weite Teile des Artibonite-Tals verstreut sind. Von 2007 bis Mitte 2009 wurden diese Dispensaires aufgrund eines Restrukturierungs-Projekts des damaligen Vereins Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haïti, VPKBH, (heute Verein SSH) entweder komplett renoviert oder neu gebaut. Finanziert wurde dieses Projekt (rund 900'000.- CHF) durch die DEZA, die Migros, die Berner Fachhochschule und den VPKBH.

### 2. Zwei Dispensaires für 50'000 Menschen

Aus finanziellen Gründen musste die amerikanische Trägerstiftung des HAS im April 2009 unter anderem beschliessen, seine sechs Dispensaires auf den 1. Januar 2010 abzustossen. Da sich keine neuen Träger finden liessen, beschloss der VPKBH, zwei dieser Dispensaires zu übernehmen und in eigener Regie zu führen: die Dispensaires von *Plassac* und *Valheureux*. Den Betrieb der beiden Dispensaires übertrug der Verein der zu diesem Zweck von ihm gegründeten *Fondation Suisse-Santé-Haïti* (Fondation SSH), die dafür heute jährlich Mittel in der Höhe von rund 580'000 CHF benötigt.

Im Einzugsgebiet der beiden Dispensaires von Plassac und Valheureux leben zusammen rund 50'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Zum Vergleich: In der 50'000-Einwohner-Stadt Biel zählt man gut 200 Arztpraxen.

### 3. Organisation und Aufgaben der Dispensaires

In beiden Dispensaires zusammen beschäftigen wir einen Schweizer und 51 einheimische Angestellte. Hinzu kommen gegen weitere 150 freiwillige einheimische Mitarbeitende.

Die beiden Dispensaires von Plassac und Valheureux werden von unserem *kleinen Führungsteam vor Ort* gemeinsam geleitet:

- Gesamtverantwortung/Logistik/Bau: der Schweizer Norbert Morel (der einzige Ausländer in unserer Betriebsorganisation)
- Medizinische Leitung: die haitianische Ärztin Dr. Kettia Désir
- Administration und Personal: der einheimische Betriebswirt Jackson Adam

#### *Die Hauptaufgaben eines Dispensaires*

- Diagnose und Behandlung von Verletzungen und der häufigsten Krankheiten: Infektionen (inkl. Tuberkulose, Abszesse usw.), Malaria, Atemwegkrankungen, Verdauungs-erkrankungen (schlechtes Trinkwasser), Kreislaufprobleme usw.
- Entbindungen in unserer Maternité (Geburtshaus)
- Beratungen in Familienplanung, Schwangerschaft/Geburt, Säuglings- und Kinder-entwicklung, HIV/Aids-Prävention usw.
- Laboruntersuchungen
- Durchführung von Impfprogrammen
- Versorgung der Kinder mit genügend Vitamin A (Vorsorge gegen Erblindung)
- Beratung und Behandlung im Falle von Mangelernährung (über 35% der Kinder); seit 2017 können die Dispensaires am US-amerikanischen Programm *Meds & Food For Kids* teilnehmen und therapeutische Fertignahrung auf der Basis von Erdnussbutter abgeben
- Einfache Chirurgie
- Versorgung mit Medikamenten
- Einweisungen in ein Spital

#### *Der Betrieb eines Dispensaires am Beispiel von Plassac (Valheureux ist etwas kleiner)*

Täglich suchen rund 130 Patientinnen und Patienten das Dispensaire auf, wovon mehr als die Hälfte Frauen mit ihren Kindern sind. Etwa 120 weitere Personen werden täglich in ihrer Wohnumgebung aufgesucht. Über 60% sind Analphabeten und können somit schriftliche Anleitungen nicht lesen.

- Der *Innendienst* des Dispensaires sieht wie folgt aus:
  - Die Leitung des Dispensaires erfolgt durch eine voll ausgebildete Infirmière en chef (Pflegefachfrau mit 4-jähriger Ausbildung) mit mehrjähriger Berufserfahrung.
  - Das weitere medizinische Personal im Innendienst von Plassac umfasst: 2 Infirmières und 2 Sages femme (Hebammen), 5 Auxiliaires (Hilfs-Pflegefachfrauen bzw. -männer, 2 Jahre Ausbildung), 1 Koordinator der Agents de santé sowie 1 Laborantin und 1 Fachkraft in der Apotheke.

Das Pflegepersonal führt die Konsultationen durch, stellt Diagnosen nach genau beschriebenen Verfahren, legt die Behandlungen und die Medikation fest. Gegebenenfalls nimmt es Spitaleinweisungen vor.



- 6 weitere Personen sind in allgemeinen Diensten beschäftigt: Administration, Küche, Reinigung, Bewachung, usw.
- Der *Aussendienst* des Dispensaires von Plassac, der ebenfalls der Leiterin des Dispensaires unterstellt ist, umfasst:
  - Zwei *Cliniques fixes* am Rand des Einzugsgebiets von Plassac, von wo der Fussweg nach Plassac und zurück in einem Tag nicht zu schaffen wäre: *Calvaire* und *Mirault*. Sie bieten die gleichen Dienste an wie das Dispensaire selbst (mit Ausnahme der Laboruntersuchungen).  
In beiden *Cliniques fixes* arbeiten je ein(e) Hilfs-Pflegefachfrau bzw. -mann (*Auxiliaire*) und eine *Aide-Auxiliaire*.
  - Zehn *Agent(e)s de santé* (ohne formelle Ausbildung, angelernt), die regelmässige Treffpunkte einrichten (in einem Haus, unter einem bestimmten Baum usw.), wo sich jeweils mehrere Personen zusammenfinden – mehrheitlich Frauen mit ihren Kindern. Ihre Hauptaufgabe besteht – neben Erster Hilfe – vor allem in der Prävention: Impfungen (gegen Kinderlähmung, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Tuberkulose), Entwicklungsüberwachung der Kleinkinder (Gewicht, Grösse), Entwurmung, Versorgung mit Vitamin A, Einweisungen ins Dispensaire.



Die *Agent(e)s de santé* sind zudem verantwortlich für die Führung der Familienregister (Registrierung von Geburten, Todesfällen, Zu- und Abwanderungen, Impfungen, Entwicklungsdaten der Kinder, Schwangerschaften, Familienplanung usw.) und die Orientierung der Bevölkerung über das Gesundheitssystem.

Ein(e) *Agent(e) de santé* führt täglich rund 15 Konsultationen durch. Bei zehn *Agents de santé* des Dispensaires von Plassac ergibt sich damit eine Zahl von rund 150 Konsultationen täglich im *Aussendienst*.

- Ca. 150 *Animatrices*, die als freiwillige, lokale Mitarbeitende ohne Entschädigung arbeiten und zuständig sind für die Gesundheitsversorgung von je etwa 15 Familien. Das ist quasi unser *Samariter-Verein*. Sie sind angeleitet in der Feststellung von Erkrankungszeichen und in Erster Hilfe. Sie verweisen erkrankte oder verunfallte Personen in das Dispensaire. Einmal im Monat treffen sich die *Animatrices* mit den *Agents de santé* und den *Monitrices* (siehe unten) zur Weiterbildung.
- Drei *Monitrices*, deren Hauptaufgabe darin besteht, die Mütter von unter- oder fehlernährten Kindern anzuleiten in der Zubereitung gesunder Nahrung. Sie sind zuständig für die Überwachung der *Animatrices* und deren Weiterbildung, die Beratung und Anleitung der Mütter zum Stillen der Säuglinge sowie zur Überwachung der *Matrones*.
- Rund 50 *Matrones* (Geburtshelferinnen) mit formeller Ausbildung, die auf eigene Rechnung und mit einer UNICEF-Ausrüstung arbeiten. Sie werden direkt von den Patientinnen bezahlt. Ein grosser Teil der *Matrones* wurde durch das HAS ausgebildet.
- Das *Ti Foyer*-Programm (übersetzt etwa: *kleiner Kochherd*), das der gesunden Essensversorgung dient und über ein internationales Programm finanziert wird.

Das *Ti Foyer*-Programm arbeitet mit Gruppen von fünf bis sechs Familien mit unterernährten Kindern, die von Agents de Santé dem Programm zugewiesen werden. Zusammen mit den Animatrices werden die *Ti Foyers* durch die Monitrices organisiert und im Haus einer der betroffenen Mütter durchgeführt. Während einer zweiwöchigen Periode erhalten die Mütter Unterricht in der Vor- und Zubereitung des Essens und Informationen über lokal erhältliche Lebensmittel. Das Essen basiert auf Rezepten, die in der eigenen Gegend in Familien in ähnlichen Verhältnissen schon existieren, aber Kinder mit normalem Gewicht haben.



Ein Dispensaire ist also ein komplexer Betrieb auf vielen Ebenen, der filigran in die lokale Bevölkerung integriert ist und die selber in vielen Funktionen aktiv mitwirkt. Das Modell der Dispensaires hat sich über Haïti hinaus inzwischen in vielen andern Entwicklungsländern erfolgreich etabliert. Das Konzept dazu geht auf das Gründer-Ehepaar des HAS, Dr. und Mrs. Mellon zurück; sie hatten es in enger Zusammenarbeit mit den beiden Harvard-Pionieren in medizinischer Grundversorgung, dem Ehepaar Dres Warren und Gretchen Berggruen, ausgearbeitet.